

Tradition wird gepflegt: Informativer Neujahrsempfang im Gartenhof

Auch in diesem Jahr war es für Bürgermeister Thomas Csaszar gewissermaßen eine „Ehrenpflicht“, den Betreuten Wohnanlagen in Brackenheim zum Jahresbeginn einen Besuch abzustatten. Nach seiner Visite im „Amalienhof“ und im „Veile-Areal“ kam das Stadtoberhaupt am 30. Januar in den „Gartenhof“ zum Neujahrsempfang, referierte über die Aufgabenbewältigung der vergangenen 12 Monate und gab danach einen Ausblick auf die Betätigungsfelder, die nicht nur aktuell auf der Agenda stehen, sondern die 17.000-Einwohner-Stadt in der kommenden Zeit beschäftigen.

Zum Auftakt begrüßte Hausleiterin Elke Majewski die Bewohner im Gartenhof sowie Elke Rügner von der PBS-Hausverwaltung, übermittelte zunächst einmal beste Wünsche zum neuen Jahr und bedauerte, dass gleich im ersten Monat drei Bewohner verstorben sind. Danach leitete sie zum aktuellen Tagesgeschehen über und stellte in den Vordergrund, dass man in der guten Gemeinschaft möglichst viele Treffs und Feiern veranstalten wolle.

Geschäftsführer Markus Kopp von der Diakonie-/Sozialstation (DSS) ließ es sich nicht nehmen, zum Neujahrsempfang zu kommen. In einem kurzen Grußwort freute er sich mit den Gartenhof-Bewohnern, dass sich Bürgermeister Thomas Csaszar stets die Zeit nehme und die von der DSS betreuten Wohnanlagen genauso regelmäßig besuche, wie dies auch in der Vergangenheit war.



Bürgermeister Thomas Csaszar beim Neujahrsempfang im Gartenhof. Unter den Besuchern waren auch Elke Rügner (Hausverwaltung PBS), DSS-Geschäftsführer Markus Kopp und Hausleiterin Elke Majewski

Nach seinen guten Wünschen zum Neuen Jahr gratulierte Thomas Csaszar vorab Hausbewohnerin Helga Müller, die vor wenigen Tagen ihren 80. Geburtstag feiern konnte und überreichte ein kleines Präsent. Danach streifte das Stadtoberhaupt die kommunalpolitische Szenerie. Mit dem Hinweis auf die Feier zum 140. Geburtstag von Theodor Heuss eröffnete er den Festles-Reigen und bemerkte, dass man in diesem Jahr „50 Jahre Gesamtstadt“ mit drei besonderen Höhepunkten feiern werde. Für Ende Juni ist ein dreitägiges Weinfest geplant, danach folge ein Stadtteilstadt und zum Abschluss wolle man nach erfolgreicher Antragstellung die neue Namensgebung „Heuss-Stadt Brackenheim“ würdigen und die Ortseingangsschilder entsprechend austauschen.

Breiten Raum nahm danach der Report über die Stadtentwicklung ein. Das Projekt „Weinzeit im Schloss“ werde noch ein bisschen Baustelle bleiben. Man sei aber zuversichtlich, dass eine Kooperation mit einem französischen Weinmuseum zustande kommt und der Hotelbereich mit 60 Betten Ende 2025 fertiggestellt werden kann.

Neben dem Theodor-Heuss-Museum, in dem in den kommenden zwei Jahren an einem neuen Ausstellungskonzept gearbeitet wird, sollen bis zum Jahresende die neuen Räumlichkeiten für Neckar-Zaber-Tourismus entstehen. Der Umzug vom Rondell ist für Ende 2024 geplant.

Ein eigens eingerichteter Projektausschuss beschäftigt sich mit der behindertengerechten Außengestaltung zwischen Obertor- und Marktstraße, dazu arbeitet man an einem Konzept für die Umgestaltung der Schlossstraße, um gleichzeitig auch dem Schüleraufkommen von 1.200 Kindern und Jugendlichen gerecht zu werden.

Im künftigen Baugebiet „Schulzentrum III“ am westlichen Ortsrand laufen derzeit archäologische Untersuchungen. Bald wird man aber mit der Erschließung der 70 Bauplätze für Mehr- und Einfamilienhäuser beginnen und im Bereich zwischen dem Gesundheitszentrum und den gegenüberliegenden Geschäften (Aldi/Bau-Spezi) einen Verkehrskreisel anlegen. Wichtig ist dabei auch für die „Gartenhöfler“ die Verlängerung des Hirnerweges, da es die Verbindung zu den genannten Geschäften samt Notfallpraxis erheblich verkürzt.

Im Stadtteil Hausen wurde vor wenigen Tagen der erste Spatenstich für den Bau eines Kindergartens für 6 Gruppen ausgeführt, der mit rund 7 Millionen projektiert ist. Insgesamt werden im Stadtgebiet 15 Kindergärten betrieben und allein dafür 130 Mitarbeiterinnen beschäftigt. „Lediglich 15 Prozent der Unterhaltungskosten von 6 Millionen Euro werden durch Kindergartenbeiträge gedeckt“, stellte Csaszar das Einnahme-/Ausgaben-Verhältnis plastisch dar.

Auch das Thema Flüchtlings- und Asylanten-Unterbringung bindet Verwaltungskraft. Rund 1.000 Menschen, darunter 200 aus der Ukraine, müssten in Brackenheim untergebracht und versorgt werden. „Nicht nur für die 4 Integrationsbeauftragten ist das eine sehr große Herausforderung“, gab der Bürgermeister zu verstehen.

Zum Wohnungsbau führte Csaszar aus, dass in den letzten 2 Jahren 25 Wohneinheiten für 300 bis 400 Menschen gebaut worden seien, darunter auch nicht wenige, die als sozialer Wohnungsbau mit einem 30-prozentigen Mietnachlass errichtet worden sind.

Beim Umwelt- und Naturschutz stehe man dem geplanten Windpark offen gegenüber und versuche zusammen mit dem NABU, naturverträgliche Lösungen anzustreben. Auch für die Errichtung von Photovoltaikanlagen habe man für städtische Gebäude einen Planansatz von einer halben Million Euro für 2024 vorgesehen.

Beim Weinbau verwies der Bürgermeister auf die genossenschaftlichen Entwicklungen und die Entscheidung der Wengerter, die Kellereiwirtschaft nicht mehr in Bönnigheim, sondern ausschließlich in Brackenheim zu betreiben. „Wir wissen nicht, wie sich der Weinbau in den nächsten Jahren betriebswirtschaftlich entwickelt“, streifte er dieses Thema.

Mit 25 Allgemeinmedizinern und Fachärzten samt Notfallpraxis und Geriatrie sei man in Brackenheim gut versorgt. Nach Einschätzung von Bürgermeister Csaszar dürfte aber die Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen nicht im Vordergrund stehen. „Die Qualität der Versorgung muss gewährleistet sein“, lautete seine Forderung gegenüber der Landesregierung.

Die Themenvielfalt am frühen Abend im Gartenhof hätte noch locker um weitere Betätigungsfelder ausgeweitet werden können, doch beließ es Bürgermeister Csaszar bei diesem Streifzug, der von den Gartenhöflern immer wieder mit interessanten Zwischenfragen bereichert wurde. Nachdem es keine weiteren Nachfragen gab, konnte sich die versammelte Runde im Gemeinschaftsraum der Wohnanlage an der Seyboldstraße am leckeren und reichlich gefüllten Vesperteller laben und die lockeren Gespräche über eine Stunde lang miteinander pflegen.

-rob/Foto: Roland Baumann